

Wulf Metzmacher

Eine stadtbekannte Düsseldorfer Persönlichkeit feiert ihren 80. Geburtstag und die Geschichtswerkstatt Düsseldorf gratuliert ganz herzlich dazu. **Wulf Metzmacher**, der angesehene Stadtführer und Buchautor ist Mitbegründer der Geschichtswerkstatt Düsseldorf e.V. und war zeitweise der erste Vorsitzende. Er war viele Jahre für die Volkshochschule Düsseldorf aktiv, mit Rundgängen, Kursen, Exkursionen und Vorträgen zu Düsseldorfer und regionalen Schauplätzen. Mit seinem fundierten Fachwissen ist er bei fast allen Heimat- und Bürgervereinen bestens bekannt und beliebt. Er ist der Verfasser mehrerer Bücher zu Düsseldorfer und regionalen Themen.



Wulf Metzmacher wurde am 13. November 1940 in Kaiserswerth geboren. Seine Kindheit verbrachte er im Umfeld von Derendorf und Pempelfort. 1960 begann sein Studium der evangelischen Theologie, Philosophie und Orientalistik in Bethel bei Bielefeld, Bonn und Tübingen. Von 1969 bis 1980 war er Pfarrer in Wuppertal und im Essener Norden. Danach kam er zurück in seine Heimatstadt Düsseldorf und arbeitete unter anderem bei der Landesmedienanstalt.

Über seine Kinder- und Jugendjahre in der Kriegs- und Nachkriegszeit, zwischen Rhein und Derendorfer Güterbahnhof, hat er später ein Buch geschrieben. „Es war alles andere als einfach. Aus dem Chaos wuchs mühsam, anfangs langsam, dann schneller wieder eine moderne Stadt heran, neue Häuser, Siedlungen, Schulen und Straßenzüge entstanden und das alltägliche Leben normalisierte sich immer mehr“, sagt er im Rückblick. („Aufgewachsen in Düsseldorf in den 40er und 50er Jahren“, Wartberg Verlag, 2009)

Steht doch alles in Geschichtsbüchern? Eben nicht! Was wissen wir schon vom Alltagsleben, von den Arbeits- und Lebensbedingungen der Derendorfer und Pempelforter um 1920? Wie haben sie sich seitdem verändert? Und: Wer kann davon erzählen? Antworten wurden versucht in einem Sammelband mit dem Titel: „Die Menschen machen ihre Geschichte nicht aus freien Stücken, aber sie machen sie selbst“. Verschiedene Autoren gingen diesen Fragen nach. Auch Wulf Metzmacher war zu Beginn der 1980er Jahre vom damaligen „Papst der *oral history*“, dem Herausgeber eben dieses Sammelbandes, in einem Seminar intensiv angeregt worden. Er hat zusammen mit der VHS Düsseldorf 1985/86 Zeitzeugeninterviews in Derendorf und Flingern geführt.



1988 feierte die Stadt Düsseldorf ihr 700-jähriges Jubiläum. Dies war der Anlass, dass sich im Jahr davor engagierte Historiker und an der Stadtgeschichte interessierte Bürger trafen, um sich mit eigenen Beiträgen aktiv an den Festlichkeiten zu beteiligen. Die Geschichtswerkstatt Düsseldorf >Zeitmaschine< wurde im März 1987 gegründet. Wulf Metzmacher war dabei und er äußerte sich später dazu: „Ich war froh, Mitbegründer der Geschichtswerkstatt zu sein, um die Beschäftigung mit Düsseldorfer Geschichte gemeinsam mit anderen auf eine breitere Basis stellen zu können und zugleich einen etwas anderen Blickwinkel einnehmen zu können, der schlagwortartig gerne „Geschichte von unten“ genannt wird“.

Nicht immer bloß Altstadt, Königsallee und die touristischen Ziele. Vor gut 30 Jahren hat Metzmacher damit begonnen, neue Themen speziell nur für die Düsseldorfer Bevölkerung zu entwickeln. „Ich bin wirklich der erste gewesen, der das hier gemacht hat“, sagt er. Denn er behauptet von sich selbst ("nicht frei von Eitelkeit, doch mit einem Schuss Selbstironie"), der „Rundgang-Papst in Düsseldorf“ zu sein. Was Wulf Metzmacher als Erster vor 30 Jahren angefangen hat, findet inzwischen viele Nachahmer. Er ist nicht der einzige geblieben. Es gibt inzwischen kaum einen Stadtteil, kaum eines seiner Themen, das von verschiedenen Stadtführern nicht rundgangtauglich nachgemacht worden wäre. Diesen „Kopierern“ geht Metzmacher jedoch lieber aus dem Weg, mit „die stehen sich mittlerweile auf den Füßen“, versetzt er der Konkurrenz einen Seitenhieb.

Im Jahr 1995 geriet die Geschichtswerkstatt in Turbulenzen und die Gemeinnützigkeit stand auf dem Spiel. Wulf Metzmacher wurde 1996 als Notvorstand bestellt und auf einer ordentlichen Mitgliederversammlung im Februar 1997 zum Vorsitzenden gewählt. In dieser Funktion hat er den Verein bis April 2000 in ein sicheres Fahrwasser geführt. Auch ein zweites Mal befreite Wulf Metzmacher „seinen Verein“ aus einer schwierigen Lage. Als der damalige Vorsitzende 2013 aus privaten sowie beruflichen Gründen Düsseldorf kurzfristig verlassen musste, übernahm er für fünf Jahre, bis 2018, erneut den Vorsitz. In diese Zeit fällt das 30-jährige Bestehen der Geschichtswerkstatt (2017), zu dem Wulf die Jubiläums-Veranstaltungen organisierte. Aber auch eine bittere Entscheidung musste er treffen. Gerade im 25. Jubiläumsjahr war die Geschichtswerkstatt gezwungen, ihre eigenen Versammlungs- und Archivräume an der Ulmenstraße aufzugeben. (NRZ, 30. Januar 2013)



Er predigt schon lange nicht mehr, aber sein weittragendes Organ erreicht auch noch die Menschen in der zehnten Reihe mühelos, wenn es z.B. bei seinen beliebten Nordfriedhof Rundgängen mal wieder so richtig voll ist. Wenn Wulf Metzmacher auf einer seiner Führungen die Stimme erhebt, lauscht die "Ersatzgemeinde", wie der Expfarrer seine Kunden zu nennen pflegt, hingebungsvoll. Der Mann hat ja auch was zu sagen: ob Industriegeschichte, Heinrich Heine Texte, Denkmäler oder Besuch auf dem Südfriedhof, "wo Günter Grass als Steinmetz-Gehilfe gearbeitet hat" : Metzmacher weiß es und erzählt es.

Wulf Metzmaker will mit seinen Rundgängen die Düsseldorfer Bevölkerung erreichen und nicht die Touristen. Die zahlreichen Themen, die Metzmaker in Pionierarbeit entwickelt hat und über die VHS angeboten wurden, sind mittlerweile „Kult“. Zu den beliebtesten Führungen zählen ohne Zweifel der Nordfriedhof: „*Rund um den Millionenhügel*“. Da kann es auch schon mal etwas länger werden und Wulf rät selber: „Butterbrote nicht vergessen“. Beliebt ist der Altstadttrundgang zu Denkmälern „*Düsseldorf in Stein und Bronze*“ oder „*Randzeichen-Wandzeichen*“. Der alljährliche Höhepunkt zum Jahresabschluss ist der Heinrich-Heine-Rundgang zu dessen Geburtstag (13. Dez.). Unter dem Titel: „*Jan Wellem und die Krebsuppe*“ gibt es traditionell nicht nur Literatur, sondern auch selbstgemachten Glühwein und Apfeltörtchen.



Zwei ganz besondere Touren, die der Stadtführer erarbeitet hat und die ihm besonders am Herzen liegen, war die Straßenbahnrundfahrt mit der Linie 6 (heute nicht mehr möglich) und die Straßenbahnfahrt nach Dortmund. Das ist ein Wulf Alleinstellungsmerkmal: „*Mit der Elektrischen von der Altbier- in die Exportbier-Stadt*“.

Im Jahr seines 80. Geburtstages plante Wulf Metzmaker aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit als Stadtführer zu beenden. Für das erste Halbjahr 2020 hatte er seine vier Lieblingsthemen ausgesucht, um zusammen mit seiner Fan-Gemeinde Abschied zu nehmen. Auf dem Programm der VHS standen letztmalig der Nordfriedhof, Heinrich Heine, die Straßenbahnfahrt nach Dortmund und sein ganz persönlicher Rundgang mit Erinnerungen durch Derendorf / Pempelfort. Coronabedingt sind diese Rundgänge alle abgesagt worden. So musste die würdige Verabschiedung seiner 35-jährigen historisch, literarischen Tätigkeit leider entfallen.

Was er nicht mag, das sind Weihnachtsmärkte, Karneval und Handys. Und obwohl ein echter Düsseldorfer Jong, hat er mit der Mundart so seine Schwierigkeiten. Metzmaker ist Mitglied im Heimatverein „Alde Düsseldorfer“, in der Heinrich-Heine-Gesellschaft und in der Hermann-Harry-Schmitz-Sozietät. Für alle Vereine hat er zahlreiche Vorträge gehalten. Neben Heinrich Heine zitiert er auch häufig einen seiner favorisierten Satiriker: Adolf Uzarski mit „*Möppi*“, aber auch Günter Grass oder Herbert Eulenberg. Es gab viele angesehene Lesungen u.a. im früheren Schnabelewopski im Heine Haus, im ZAKK oder beim Bücherbummel.

Metzmaker ist ein Fan der DEG und ein langjähriges Mitglied in der SPD. Seit 1990 pflegt er Kontakte mit seinen Freunden in einem unabhängigen Stammtisch, der von den Teilnehmern seiner Veranstaltungen gegründet wurde. Daraus entwickelten sich Tages- und Wochenend-



Stammtisch im Uerige 2017

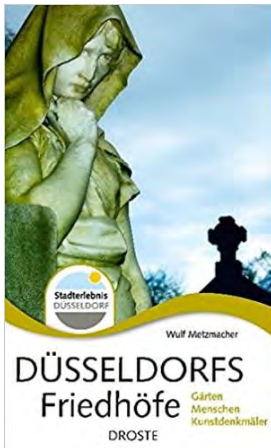
exkursionen und schließlich auch von ihm selbstorganisierte Urlaubsreisen - stets darauf bedacht, dass es nicht zu teuer wurde - u.a. nach Polen, Baltikum und Tschechien. Besonders angetan hatte es ihm die Türkei. Mehrfach besuchte er das Land bis Ostanatolien mit eigenen Führungen am Ort sowie Besuche in landestypischen Lokalen.



Lesung in der Buscher Mühle 2016

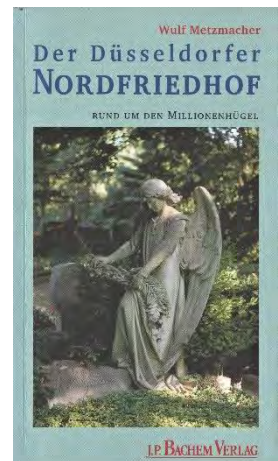
Schon sehr früh ergab sich ein Kontakt zu Udo Achten, einem umtriebigen Publizisten der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung. Udo Achten war Herausgeber des Buches „Düsseldorf zu Fuß“. Diese Publikation präsentiert 17 thematische Stadtrundgänge durch fast alle Stadtviertel. Unter anderem mit Andreas Kussmann und Norbert Ebner, beides auch Gründungsmitglieder der Geschichtswerkstatt, hat Wulf Metzmacher zu diesem Buch mehrere Stadtteilrundgänge beigesteuert. (VSA Verlag, 1989). Die zweite, verbesserte Ausgabe des Buches, jetzt mit 19 Rundgängen auf 500 Seiten und mit vielen farbigen Fotos, erschien 2009 im Klartext Verlag.

Über die Friedhöfe hat Metzmacher gleich zwei Bücher verfasst. Zum einen der Nordfriedhof „Rund um den Millionenhügel“ (Bachem Verlag, 2002) und zum zweiten ein Heft über alle Friedhöfe (Droste Verlag, 2009).



Es gibt einen Altstadtführer (Bachem Verlag, 2001) und einen Brauhausführer, der sogar auch in englischer Sprache erschienen ist (Bachem Verlag, 2004).

Für die Brauhäuser Uerige und Schumacher hat der Altbierliebhaber Beschreibungen verfasst: „Die dunkle Leidenschaft, woröm wat angeres? - Geschichte und Geschichten einer Düsseldorfer Institution“ (Uerige, 2001) und „Goldglanz auf der Bolker oder wie ein Schumacher einen Kessel füllen kann“ (Schumacher 2002).



Und, wer hätte das gewusst, es gibt sogar einen Brauhausführer Ruhrgebiet: „Theken zwischen Lippe und Ruhr“ (Bachem Verlag, 2005) sowie eine Entdecker-Broschüre: „Ruhr-Stücke - Entlang der Ruhr von Ruhrort bis Witten“ (Bachem Verlag, 2005).

Auf Initiative von Wulf Metzmacher, zu der Zeit Vorsitzender der Geschichtswerkstatt, kam es von 2013 bis 2018 zu einer Kooperation mit dem Stadtplanungsamt. Der Verein durfte den Ausstellungsraum mit dem großen Stadtmodell am Rathausufer betreuen und dort, zu den vereinbarten Öffnungszeiten, die Stadtentwicklung anhand des Modells der Bevölkerung erklären. In vielen Vorträgen hat Wulf die Stadtgeschichte und ihre Bebauung sowie unseren Verein öffentlichkeitswirksam präsentiert.





Eine besondere Fan-Gemeinde, abseits aller Vereine, versammelt sich einmal im Monat um Wulf Metzmaker, das ist der „Blind Date“. An jedem 3. Donnerstag im Monat treffen sich manchmal bis zu 40 Personen am Hauptbahnhof, um mit Wulf einen Ausflug zu machen. Das Ziel, immer eine kulturelle Institution in NRW, wird erst bei der Abreise bekannt gegeben. Wulf hat diese rituellen Exkursionen ausgearbeitet und begleitet sie mit seinem exzellenten fachkundigen Wissen. Diese Veranstaltungen sind kostenlos, außer den Fahrtkosten,

und der Tourleiter freut sich jedes Mal über die vielen Teilnehmer. Der erste Blind Date fand 2003 statt. In der nun zu Ende gehenden Ära gab es in den 17 Jahren über 180 verschiedene Ziele.

(Foto: der letzte Blind Date im Freilichtmuseum Hagen am 17.9.2020)

Eine weitere großartige Veranstaltung, auch mit Kultstatus, verdient unbedingt eine Würdigung: die Haus- oder besser Zimmerlesungen bei Metzmaker in der Wohnung. Drei bis vier Termine gab es im jedem Herbst / Winter, publiziert über den Kulturherbst der Stadt Düsseldorf. Da versammelten sich um die 20 Freunde am Wohnzimmertisch und lauschten den Vorträgen, sei es nun Heinrich Heine, Möppi, Grotesken von Hermann Harry Schmitz, ein Stadtquizz oder Historisches. Es gab auch Referate über die Türkei, denn Wulf Metzmaker hegt eine Leidenschaft für dieses Land. Zu Beginn gab es Kaffee oder Tee mit Gebäck, in der Pause eine kleine selbstgekochte Mahlzeit und später Bier oder Wein. Auf die Etikette wurde großen Wert gelegt. Der Hausherr konnte es nicht leiden, wenn Tee aus Kaffeetassen oder Rotwein aus Weißweingläsern getrunken wurde. Diese Abende hatten eine wunderbare Atmosphäre, ein vornehmes Ambiente, fast so wie eine Soirée der höheren Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Schade, diese Zusammenkünfte werden wir alle sehr vermissen.



Baumspende 2016



Wir, der Vorstand und alle Mitglieder der Geschichtswerkstatt, wünschen Wulf Metzmaker das Allerbeste zu seinem runden Geburtstag. Wir hoffen, du bleibst immer neugierig und aufgeschlossen und findest auch für dich persönlich neue und interessante Herausforderungen. „Wer den Blick für das Schöne nicht verliert, wird niemals alt“. In diesem Sinne wünschen wir dir in den nächsten Jahren viele anregende Erlebnisse und Eindrücke, vor allen Dingen beste Gesundheit und Zufriedenheit sowie eine dem Alter entsprechende königliche Gelassenheit.